

NRW-Wirtschaftsminister zu Besuch bei Grünenthal

Aachen, 28. Februar 2012 – Der nordrhein-westfälische Wirtschaftsminister Harry K. Voigtsberger zeigt sich bei einem Besuch des internationalen Pharmaunternehmens Grünenthal beeindruckt von der exzellenten Marktposition und den Anstrengungen des Schmerzspezialisten in Forschung und Entwicklung. Im Rahmen eines knapp zweistündigen Besuches am internationalen Grünenthal-Hauptsitz in Aachen trifft der Minister auf Vertreter der Konzernleitung, der deutschen Vertriebsniederlassung sowie den Betriebsratsvorsitzenden und nutzt die Gelegenheit, sich über den Stand der neuesten Innovationen und der Ausbildung des Nachwuchses für die Forschung des Unternehmens zu informieren.

Investition von 100 Millionen Euro sichert langfristig Wettbewerbsfähigkeit

Grünenthal investiert am Standort in Aachen im Rahmen des sogenannten Campus-Projektes in den kommenden drei Jahren rund 100 Millionen Euro. Mit diesen Investitionen baut Grünenthal seine Forschungsaktivitäten aus und schafft ungefähr 150 neue Arbeitsplätze in Aachen. Für Dr. Harald F. Stock, CEO der Grünenthal-Gruppe, ist dies eine entscheidende Voraussetzung, um die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens langfristig zu sichern: „Schon jetzt spielen wir als mittelgroßes Unternehmen im Konzert der internationalen Pharmaschergewichte eine erfolgreiche Rolle, wenn es um die Behandlung von Patienten mit mittleren und schweren Schmerzen geht. Wir verfolgen das Ziel, die weltweite Spitzenposition in diesem Segment zu erlangen. Das wird uns jedoch nur durch eine Innovationsführerschaft gelingen, die die Bedürfnisse des Patienten in den Mittelpunkt stellt.“ Minister Voigtsberger sieht es mit einer gewissen Genugtuung, dass zwei von nur noch fünf forschenden Pharmaunternehmen mit Hauptsitz in Deutschland aus Nordrhein-Westfalen stammen. „Zwei der fünf forschenden Pharmaunternehmen mit Hauptsitz in Deutschland kommen aus Nordrhein-Westfalen. Für mich ist das Ansporn, die Leistung der Pharmaindustrie in unserem Land als Technologietreiber wieder stärker herauszustellen. In diesem Zusammenhang sind die Investitionen Grünenthals in Aachen ein eindeutiger Beitrag für den Forschungsstandort Deutschland.“

Volkswirtschaftliche Dimension einer erfolgreichen Schmerzbehandlung

Durch exzellente Forschung entwickelte Medikamente nutzen nicht nur Patienten. Eine erfolgreiche Schmerzbehandlung besitzt auch eine volkswirtschaftliche Dimension. Untersuchungen zeigen, dass in Deutschland allein durch Rückenschmerzen Kosten in Höhe von 17-22 Milliarden Euro jährlich entstehen. Dieser Betrag repräsentiert immerhin ungefähr ein Prozent des deutschen Bruttoinlandproduktes. Hierbei stellen die direkten Kosten durch die Behandlung, Heil- und Hilfsmittel oder Krankenhausaufenthalte lediglich einen Anteil von rund 30 Prozent dar. Der weitaus größere Teil der Kosten entfällt auf

Kontakt: Frank Schönrock, Vice President Corporate Communications

Tel.: +49 241 569-1568, Fax: +49 241 569-3539, frank.schoenrock@grunenthal.com
Grünenthal GmbH, 52099 Aachen, Deutschland, www.grunenthal.com

Produktionsausfälle durch Arbeitsunfähigkeit, Frühverrentung oder Rehabilitationsmaßnahmen. Diese volkswirtschaftlichen Aspekte werden jedoch aus Sicht von Kai Martens, als Geschäftsbereichsleiter Deutschland für das Deutschlandgeschäft von Grünenthal verantwortlich, in der Gesundheitspolitik derzeit nur unzureichend berücksichtigt: „Eine Verhinderung der Chronifizierung von Schmerzen oder die dringend benötigte Verbesserung der Lebensqualität von Schmerzpatienten werden beispielsweise bei der Nutzenbewertung von Innovationen überhaupt nicht einbezogen. Hier besteht aus unserer Sicht dringender Nachbesserungsbedarf in der aktuellen Gesetzgebung.“

Grünenthal setzt auf Forschungsnachwuchs

Trotz politischer Unsicherheiten, wie sich Innovationen für Grünenthal zukünftig wirtschaftlich auszahlen werden, investiert das Unternehmen weiterhin in den Nachwuchs. Am Hauptsitz werden regelmäßig bis zu 100 Auszubildende in naturwissenschaftlichen und kaufmännischen Berufen ausgebildet. „Ich freue mich, dass die Pharmaindustrie jungen Menschen auch weiterhin eine interessante und erfolgreiche Jobperspektive bieten kann“, sagt Minister Harry K. Voigtsberger bei seinem Zusammentreffen mit den Azubis von Grünenthal. Welche Perspektiven Nachwuchskräfte bei Grünenthal erwarten, demonstriert das Unternehmen unter anderem durch seine neueste Entwicklung: Die in den Grünenthal-Forschungslabors entwickelte und zur Marktreife gebrachte INTAC™-Technologie sorgt dafür, dass unter anderem der Missbrauch von Schmerzmitteln stark erschwert wird – ein Phänomen, das insbesondere in den USA eine enorme Bedeutung einnimmt. Schmerztabletten mit dieser Technologie können selbst mit 50 Hammerschlägen nicht zerkleinert werden. Eine Tatsache, von der sich der Wirtschaftsminister im Selbstversuch überzeugen konnte. Klaus Langner, verantwortlich für die Geschäftseinheit Grünenthal Innovation, und Minister Voigtsberger stimmen überein, dass mit dieser Innovation der nächste Exportschlager des Unternehmens am Hauptsitz in Aachen entwickelt wurde.

Über die Grünenthal Gruppe

Die Grünenthal-Gruppe ist ein unabhängiges, international tätiges, forschendes Pharmaunternehmen im Familienbesitz mit Konzernzentrale in Aachen. Aufbauend auf ihrer einmaligen Kompetenz in der Schmerzbehandlung ist es das Ziel, das patientenzentrierteste Unternehmen und damit führend in Therapie-Innovation zu werden. Als eines der letzten fünf forschenden Pharmaunternehmen mit Konzernzentrale in Deutschland investiert Grünenthal nachhaltig in die Forschung und Entwicklung. Im Jahr 2011 betrugen diese Investitionen circa 25 % des Umsatzes. Die Forschungs- und Entwicklungsstrategie Grünenthals konzentriert sich auf ausgesuchte Therapiegebiete und modernste Technologien. Den Schwerpunkt bildet die intensive Suche nach neuen Wegen, um Schmerzen besser, nachhaltiger und mit weniger Nebenwirkungen zu lindern. Die Grünenthal Gruppe ist in 26 Ländern weltweit mit Gesellschaften vertreten. Grünenthal-Produkte sind in mehr als 155 Ländern erhältlich, und circa 4.500 Mitarbeiter arbeiten weltweit für die Grünenthal-Gruppe. Der vorläufige Umsatz 2011 beträgt 947 Mio €. Weitere Informationen unter: www.grunenthal.com

Kontakt: Frank Schönrock, Vice President Corporate Communications

Tel.: +49 241 569-1568, Fax: +49 241 569-3539, frank.schoenrock@grunenthal.com
Grünenthal GmbH, 52099 Aachen, Deutschland, www.grunenthal.com